

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 17

Artikel: Wie halten Sie's mit Goethen? : das Ergebnis unseres Literaturwettbewerbes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE HALTEN SIE'S MIT GOETHEN?

DAS ERGEBNIS UNSERES LITERATURWETTBEWERBES

Der Nebi konnte nicht umhin, aus Anlass von Goethes 150. Todestag ein literarisches Rätselraten in Nr. 11 zu veranstalten. Der Erfolg war gross. Die von unserem Mitarbeiter Heinrich Wiesner ausgetüftelten 20 Fragen wurden von 25 Leserinnen und Lesern einwandfrei beantwortet. Daneben versuchten einige hundert andere Goethe-Freunde, teils mit unterschiedlichem Resultat, ihre Literaturkenntnisse aufzufrischen.

Fragen und Antworten:

1. Wie hiess die Frau mit Vornamen, welche die Todesanzeige aufgab, deren Anfang wir hier wiedergeben? «Gestern vormittag halb zwölf starb mein geliebter Schwiegervater, der Grossherzogliche, Sächsische wirkliche Geheime Rat und Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe nach kurzem Kranksein am Stickschlag infolge eines nervösen Katharrhalfiebers ...»
Ottile.

2. Goethe kam in die fürstliche Gruft. Neben wen kam er zu liegen?
Schiller.

3. Wie hiess der Philosoph, der am 4. April seine Vorlesung in München unterbrach, nachdem er am Vorabend die Nachricht von Goethes Tod erfahren hatte? Der Anfang seiner Gedenkworte: «Es gibt Zeiten, in welchen Männer mit grossartiger Erfahrung, unerschütterlicher gesunder Vernunft und einer über allen Zweifel erhabenen Gesinnung und durch ihr blosses Dasein erhaltend und bekräftigend wirken ...»
Schelling.

4. Wie hiess Goethes Partnerin des «Westöstlichen Diwans», deren Briefe er 14 Tage vor seinem Tod an sie zurückschickte mit der Bitte, sie bis zu «unbestimmter Stunde» bei sich liegen zu lassen?
Marianne von Willemer.

5. Wie heisst die Gretchenfrage mit genauem Wortlaut?
«Nun sag, wie hast du's mit der Religion?»

6. Welche Frau war Anlass zum Gedichtzyklus «Diotima»?
Susanne Gontard.

7. Der vierte Band von «Dichtung und Wahrheit» erschien bekanntlich erst nach Goethes Tod. Grund: Es taucht dort eine Frauengestalt auf, von der er sagte, er wolle nicht über sie sprechen, solange sie lebe. «Sie war in der Tat die erste, die ich wahrhaft liebte. Auch kann ich sagen, dass sie die letzte gewesen.»
Lili Schönemann. Auch: Elisabeth Schönemann.

8. Goethe reiste bekanntlich mit den Brüdern Stolberg in die Schweiz. Wie nannte er in seinen Briefen deren Schwester, die er zeitlebens nie zu Gesicht bekommen hatte, mit Kosenamen?
Gustchen.

9. Eine 75jährige Dame gelangt in grosser Sorge an den alten Goethe mit der dringlichen Bitte: «Lieber, lieber Goethe, suchen Sie den, der sich so gern finden lässt! Glauben Sie auch an den, an den wir unser Lebe lang glaubten!» Wer war's?
Auguste Stolberg alias Gustchen.

10. Goethe verband mit einem in Berlin tätigen Philosophen, den man spöttischerweise auch den «Sekretär des Weltgeists» nannte, eine lange Freundschaft. Dieser bekennt in einem Brief vom Jahre 1822: «... dass ich seit dreissig Jahren, seit dem Erwachen meines Selbst- und Weltbewusstseins täglich und stündlich von Ihnen angeregt, belebt, überhaupt an Ihren Produktionen fortlebe und an denselben grossgezogen worden bin.» Wie hiess er?
Hegel.

11. Wie hiess der Platz in Weimar, an welchem Goethes Haus stand?
Frauenplan.

12. Goethe flüchtete mit 37 Jahren in einer Lebenskrise nach Italien und schrieb dort an jene Frau, die er ohne Abschied verlassen hatte, einen Brief: «Das wiederhole ich Dir aber, dass ich Dich herzlich liebe und dass Deine Versicherung, dass Dir wieder Freude zu meiner Liebe aufgeht, mir ganz allein Freude ins Leben bringen kann ...» Wie hiess sie?
Charlotte von Stein.

13. Welches Pseudonym legte sich der Dichter des Werther in Italien zu?
Philippo Möller. Ebenfalls richtig: Philippo Miller, pittore, 32.

14. Wie hiess der Maler, der sich Goethes in Rom annahm, sich aber später von ihm abwandte, weil ihn Goethe gänzlich «vereinnahmen» wollte?
Tischbein.

15. Wie hiess der Dichter, welcher trotz geistiger Umnachtung sich an jeden seiner Kollegen erinnerte, von Goethe aber konsequent behauptete, er kenne ihn nicht?
Hölderlin.

16. Wie hiess jener kunstverständige Schweizer, welcher Goethe in der Kunstauffassung von der Nachahmung des Schönen bestärkte? Name und evtl. Übername?
Heinrich Meyer, auch «Kunschtmeyer» genannt.

17. Wie hiess jener Gelehrte und Weimarer Freund Goethes, der das Wort «Edle Einfalt, stille Grösse» prägte und es auf die Kunst angewandt sehen wollte?
Johann Joachim Winckelmann.

18. Welchem Schweizer oblag es, Goethes Haus in antik-italienischem Stil einzurichten?
Heinrich Meyer («der Kunschtmeyer»).

19. In Rom war Goethe auch mit jenem Schriftsteller befreundet, der den ersten deutschen psychologischen Roman schrieb und Goethe ermunterte, die Iphigenie weiter in Jamben umzusetzen. Wie hiess der Schriftsteller?
Karl Philipp Moritz.

20. Welchen deutschen Dichter, bekanntgeworden durch seine plattdeutschen Idyllen, musste man in Weimar dazu überreden, Goethe aufzusuchen? Er wollte Goethe die Hand nicht geben, weil sich dieser zuvor hatte adeln lassen. Später gaben sie sich die Hand noch oft.
Johann Heinrich Voss.

Leser-Kommentare

«Was gibt Ihnen das Recht, einen bis anhin unbescholtenen Bürger einfach für zwei Wochenenden hinter die Bücher zu zwingen?»
A. Tsch., Zürich

«Gedächtnis und rund 80 Goethebücher halfen mir, den Weg zu bahnen. Ich beglückwünsche Sie zu den originellen Fragen.»
T. B., Zürich

«Besten Dank für das unterhaltsame Rätselspiel, das mich tatsächlich Altbekanntes und Neues entdecken liess!»
E. Z., Chur

«Ich habe Lexika, Literaturgeschichten und Biographien gewälzt und bin zuletzt noch Kollegen um ihre Hilfe angegangen, und da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin (fast) so klug als wie zuvor.»
B. Ch., Schönbühl

«Der Reiz zum Bücherwälzen ist so gross, dass ich Ihnen vorschlage, weitere Literaturwettbewerbe früh genug anzukünden, damit wir Bücherwürmer vom Suchfieber etwas weniger überrumpelt werden und – damit der Beruf nicht allzu sehr vernachlässigt werden muss.»
F. Sch., Einsiedeln

«Ist das Niveau des Wettbewerbs nur für Literaturprofessoren bestimmt? Wir als Laien haben es trotzdem versucht.»
K. F., Russikon

«Als Hobby-Goethe-Leser kam ich mir als «weiss wer was» vor. Der Nebiwettbewerb hat meine Lücken schonungslos aufgezeigt. Aber ich hatte Spass auf der Suche nach den Lösungen.»
E. W., Thun

«Sie können sich gar nicht vorstellen, was Sie mit Ihrem Wettbewerb angestellt haben! – Schlaflose Nächte, übersäte Wohnung mit Goethe-Literatur, Beschlagnehmung meines Freundeskreises zur Mithilfe, usw.»
M. R., Willisau

Sehr geehrter, lieber Nebelspalter!

Wir waren 15 Jahre alt. Draussen vor dem Schulhaus schien die Sonne. Unser Lehrer stand am Fenster, schaute auf die Bäume, sprach von Goethe und versuchte, uns den Dichter näherzubringen. Plötzlich schien er mir weit weg zu sein und in Goethes Garten in Weimar zu lustwandeln. Wie ein Blitz ging mir auf, wie grässlich es für ihn sein musste, sein Wissen und die Begeisterung an solche Holzköpfe wie uns zu verschwenden, ohne uns die Türen öffnen zu können.

Und doch – die Erinnerung an den «einsamen» Lehrer am Fenster blieb irgendwo im Untergrund liegen, und Jahre später, als mir eine Biographie über Goethe in die Hände fiel, tauchte sie wieder empor und das Verständnis für das, was er uns hat mitteilen wollen. Diesem Lehrer und der Stunde von damals sei dieser Versuch mit meinen Wettbewerbsantworten – mehr ist es nicht – gewidmet.

H. B., Schaffhausen

Fehlerfreie Antworten

Ursula Zürcher, Hallerstr. 62, Bern
Dr. Ernst R. Schneider, D-Bamberg

Daniel Heygel, In den Ziegelhöfen 8, Basel
Evi Zinsli, Obere Plessurstr. 31, Chur
Hans Brauchli, Andwil TG

Alexander Tschopp, Scheuchzerstr. 67, Zürich
Erika Bangerter, Parlerstr. 7, D-Stuttgart

Trudi Buck, Haldenbachstr. 8, Zürich
Dr. Emil Luginbühl, Dierauerstr. 19, St.Gallen

Marianne Schweizer, Ottikerstr. 54, Zürich
F. Rentsch, Redingstr. 23, Basel

Sabine Stüssi, Schänzlistr. 43, Bern
Gertrud Wyss, Karl-Barth-Platz 4, Basel

Hans Vögeli, Schönengrundstr. 62, Olten
Johann Rudolf Imhoof, Stöckliackerweg 73, Zofingen

Monika Kürsteiner, Im Wingert 14, Zürich
Barbara Eisenbeiss, Goethestr. 39, St.Gallen

Dr. Martha Keller, Büchnerstr. 3, Zürich
Jakob Staub, Bantigerweg 62, Bern

Hermann Bühler, Dahlienweg 8, Liebefeld
Urs Bestmann, Bergblumenstr. 2, Winterthur

Lisette Bruderer, Thiersteinerrain 135, Basel
Elisabeth Glaus, Rosenweg 45, Gwatt

Dr. Helga Wünsch, D-Frankfurt am Main
Hans Schäfer, Bristenweg 10, Basel